



Luzerner Homöopathie Zeitung

- **Blasenentzündung** aus der Sichtweise der Medizin und Homöopathie inkl. Fallbericht Seite 3-6
- Erstversorgung von Wunden Seite 7
- **natürliche Tetanusprophylaxe** Seite 8
- **Grundlagen** der Homöopathie, Teil 2 Seite 9-10
- Impfforum: Nicht Impfen, was dann Seite 11-12
- Vorschläge zur **Ferienlektüre** Seite 13-14

Besten Dank für das grosse, positive Echo auf die erste Ausgabe. Es hat mich riesig gefreut und so habe ich mich sogleich an die Themenauswahl dieser Ausgabe gemacht.

Bei dieser Gelegenheit darf ich Ihnen mitteilen, dass meine Kollegin, Frau Patricia Rothen ab Herbst 2009 mit mir zusammen die Praxis führen wird. Sie wird sich in der nächsten Ausgabe (im Herbst) vorstellen. Freudig erwarte ich Ihren Einzug.

Übrigens werden wir in der nächsten Ausgabe Kursdaten bekannt geben zum Hausapotheke-Kurs. Dieser Kurs ist für alle die etwas mehr Hintergrundwissen zur Homöopathie erlangen möchten und in einfachen Notfallsituationen das homöopathische Mittel selber finden möchten. Falls Sie gerne so einen Kurs besuchen möchten, aber nur an speziellen Wochentagen / Zeiten teilnehmen können, geben Sie Bescheid, wir werden uns bemühen die Daten zu berücksichtigen.

Herzlichen Dank für Ihre Stimme

Inzwischen hat das Volk und die Stände den Verfassungsartikel «Zukunft mit Komplementärmedizin» eindeutig angenommen. 67 % der Stimmenden und alle Stände sprachen sich für die Aufnahme der Komplementärmedizin in die Bundesverfassung aus. Der Verfassungsartikel erteilt Bund und Kantonen den Auftrag, die Komplementärmedizin im Gesundheitswesen zu berücksichtigen. Zahlreiche Mitglieder des Bundesparlaments sorgen nun für die rasche Umsetzung der Kernforderungen und reichen parlamentarische Vorstösse ein.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen und einen schönen, heissen Sommer.

Freundliche Grüsse



Manuela Stimming

Blasenentzündung

(Zystitis)

Mit Blasenentzündung ist eine Entzündung der Harnblase gemeint. Betroffen sind vor allem Frauen und Kinder. Männer eher selten und wenn, dann eher im fortgeschrittenen Lebensalter, oftmals im Zusammenhang mit einer gutartigen Prostatavergrößerung. In den meisten Fällen handelt es sich um eine aufsteigende (aszendierende) Infektion.

Typische Symptome einer Blasenentzündung sind:

- Schmerzen und Brennen (Dysurie und Algurie) beim Wasserlassen
- Häufiger Harndrang (Pollakisurie) mit geringen Urinportionen
- Blut im Urin (Hämaturie) entweder sichtbar (Makrohämaturie) oder nicht sichtbar (Mikrohämaturie).
- Blasenkrämpfe (Blasentenesmen)
- Schmerzen im Unterleib, in der Blase, Harnröhre, Schamgegend oder ausstrahlende Schmerzen
- Selten auch Frösteln, Fieber, Allgemeines Unwohlsein, **!Vorsicht Verdacht auf Nierenbeckenentzündung!**

So denkt und handelt die Schulmedizin

Als häufigste Ursachen findet der Mediziner **Bakterien** (Escherichia coli in 80% der Fälle) seltener können Pilze, Chlamydien, Viren, chemische oder mechanische Reize die Ursache sein. Begünstigt wird die Blasenentzündung durch Abflussstörungen des Urins aus der Harnblase, das Alter, durch das weibliches Geschlecht (wegen der anatomisch kürzeren Harnröhre) und medizinische Eingriffe. Die Therapie ist in aller Regel antibiotisch.

Eine gefürchtete Komplikation ist die Nierenbeckenentzündung, die mit hohem Fieber bis hin zur Blutvergiftung und Abszessbildung führen kann.

Die Diagnose wird mittels Urinstick gestellt. Es lässt sich nachweisen, ob rote Blutkörperchen (Erythrozyten), weisse Blutkörperchen (Leukozyten), Nitrit (als Abbauprodukt von Bakterien), Proteine, usw. im Urin vorhanden sind. Bei Bedarf kann der Urin auch mikroskopisch untersucht werden. Dabei können die oben genannten Blutbestandteile, sowie Bakterien und Kristalle eindeutig identifiziert werden. In der Praxis wird aus Zeit- und Kostengründen häufig nur ein Urinstick durchgeführt. Wenn Entzündungszeichen sichtbar sind bekommt der Patient ein Breitbandantibiotikum. Gegen Blasenkrämpfe werden krampflösende Medikamente (Spasmolytika) verabreicht. Wenn das Antibiotika nicht die gewünschte Wirkung zeigt, kann eine Urinkultur zur genauen Differenzierung des Erregers und anschliessend ein Antibiotogramm angesetzt werden, um zu sehen welches Antibiotika wirksam ist.

Die Nierenbeckenentzündung ist eine Komplikation der Zystitis. Sie entsteht durch das Aufsteigen der Erreger über den Harnleiter in das Nierenbecken und die Nieren. In ihrer maximalen Ausprägung kann dies zu einer generalisierten Infektion führen.

So denken und handeln Homöopathen

Als Auslöser einer Blasenentzündung kommen psychische (seelische) oder physische (körperliche) Traumatisierungen in Frage. **Kummer geht an die Nieren**, sagt man so schön im Volksmund. Die Nieren sind demnach ein Organ, das durch Kummer gefährdet ist. Wenn Kummer an die Nieren geht, dann sind die Harnwege, welche für die Ausscheidung zuständig sind, schnell angegriffen und gereizt. Eine Blasenentzündung kann folglich unter dem Aspekt einer Kummer-Ausscheidung angesehen werden. Deshalb wird in der homöopathischen Anamnese grossen Wert auf aktuelle Sorgen, Nöte und Kummer gelegt.

Eine Blasenentzündung kann aber auch durch eine Verletzung, (Katheter setzen oder durch zuviel Geschlechtsverkehr) Kälte oder Nässe ausgelöst werden. Für die Mittelwahl, hat der Auslöser höchsten Stellenwert. Einige weitere Fragen, die den Homöopathen in der **akuten Anamnese** interessieren sind:

- Wie sind die Schmerzen? *brennend, stechend, schiessend, drückend, reissend, ziehend,...*
- Wann sind die Schmerzen am stärksten? *vor, beim, oder nach dem Urinieren*
- Welche Position ist Ihnen am wohlsten? *Beine angezogen, Ruhig liegen, Bewegen,...*
- Wie ist der Allgemeinzustand?
- Was bessert die Beschwerden? *Wärme, Kälte, Druck, Ruhe, Massage,...*
- Begleitsymptome? *z.B. Durchfall, Verstopfung, enorme Schwäche, Schwitzen, ...*

Eine Akute Blasenentzündung benötigt eine akute homöopathische Arznei. Die indizierte Arznei wirkt innert Minuten bis Stunden. Es kehrt Ruhe ein, Schlaf wird möglich, Schmerzen werden weniger, die Blase kann entleert werden, der Drang lässt nach, usw. Der Urinbefund allerdings kann noch zwei, drei Wochen auffällig sein. Denn das periphere Organ benötigt mehr Zeit für seine Regeneration. Der Mensch (=Zentrum) jedoch fühlt sich fit und gesund. Das ist ja schliesslich die Hauptsache.

Viele Frauen leiden an wiederkehrenden Blasenentzündungen. Hier ist eine chronische Behandlung notwendig. **Nur mit einer Konstitutionsbehandlung kann die Neigung zur Blasenentzündung geheilt werden.** Mit dem richtigen Konstitutionsmittel sind in der Homöopathie sehr gute Erfolge zu sehen.

Tipps bei Blasenentzündungen:

- **Viel trinken** um die Blase und die Niere durchzuspülen. Am besten warme Getränke. Wie zum Beispiel Nieren-Blasentee
- **Beerentraubenblätter-Tee** (Foliae uvae ursi). Ein Liter wird mit 5 Teelöffel über 12 Stunden kalt angesetzt und dann mehrfach täglich aufgewärmt getrunken.
- **Brennnessel-Tee** (Urtika urens) zur Steigerung der Ausscheidung von Urin
- **Fruchtsäfte, Preiselbeersaft / oder Kapseln**, helfen, wegen der ansäuernden Qualität durch das Vitamin C (Ascorbinsäure)
- **Warme Basenbäder** (ich empfehle Jentschura's Basenbad: Meine Base, in der Drogerie Seiz im Tschannhof erhältlich) 3-4 Esslöffel auf ein Vollbad. Mindestens 30 min. baden, je länger desto besser.
- Der Nierenbereich soll warm gehalten werden. **Wärme** in Form von Bettflasche, Kartoffel- oder Heublumenwickel, wirken unterstützend.
- **Bei Fieber Bettruhe einhalten.**
- **Kaffee und Schwarztee meiden.**
- **Kälte und Nässe sind zu meiden.**
- Es sollte ein paar Tage **auf Geschlechtsverkehr, Diaphragma und kalte Bäder oder Duschen verzichtet werden.**

Fallbericht:

Dank einer starken Blasenentzündung hat Frau M. vor einigen Jahren zur Homöopathie gefunden. Sie berichtet:

Bereits ein paar Wochen zuvor, hatte ich eine heftige Zystitis, da Rückenschmerzen und Fieber dazukamen (Symptome einer Nierenbekenentzündung / Pyelonephritis) nahm ich widerwillig das Antibiotikum ein. Die Schmerzen und der Harndrang beruhigten sich nach ein paar Tagen. Jedoch litt ich unter Durchfall und war sehr schwach. (Nebenwirkung vom Antibiotikum)

Einige Wochen später ging das ganze wieder los. Beim urinieren kam nur noch Blut und ich musste ständig zur Toilette. Dabei wollte ich am Abend am Inline-Marathon mitfahren. Das geht natürlich nicht, wenn ich alle paar Minuten nach WC's oder einem Baum Ausschau halten muss. Da kam mir in den Sinn, dass meine Tante immer von akuten Fällen in der Homöopathie gesprochen hat. Und so, sass ich wenige Stunden später bei der Homöopathin und obwohl ich mich insgeheim über die vielen Fragen wunderte, bemühte ich mich diese genau zu beantworten. Wozu Sie soviel wissen muss, ich hab doch nur eine Blasenentzündung, dachte ich. Was hat das mit Angst, Sorgen oder Stress zu tun. Nach einer Weile bekam ich das Mittel. Skeptisch nahm ich die Zuckerkügelchen ein. Sie schmeckten auf jedenfall sehr fein. Kein Vergleich mit dem quälenden herunterwürgen der Antibiotikum-Tabletten. Zu Hause sollte ich die zweite Dosis nehmen. Anschliessend 30 min. warten und dann etwas Essen. Schon kurze Zeit später übernahm mich eine unbeschreibliche Müdigkeit. Während des Essens nickte ich sogar einige Male ein. Das war mir zuvor noch nie passiert. Mit grosser Anstrengung stellte ich den Wecker um den Marathon nicht zu verschlafen. In der nächsten Sekunde bin ich auch schon eingeschlafen. Plötzlich klingelt der Wecker, es dauerte eine Weile, bis ich begriff, was ich um diese Zeit im Bett machte. Ich stand auf. Wo sind den die Schmerzen, wo der Harndrang, komisch. Zur Sicherheit ging ich nochmal aufs Klo, der Urin war immer noch blutig, aber ich spürte keinen Schmerz mehr. Das ganze irritierte mich reichlich, aber zum nachdenken blieb keine Zeit, schliesslich ging's schon bald los. Ich schnappte meine Blades und machte mich auf den Weg.

Der Startschuss fiel, alles lief prima. Wieder im Ziel konnte ich kaum glauben, dass die Schmerzen tatsächlich weg waren. Ich ging noch mal aufs Klo, der Urin war immer noch etwas blutig, doch absolut schmerzlos. Irritiert über diese fantastische Wirkung wartete ich die nächsten Tage ab. Als nach mehreren Tagen keine Beschwerden zurückkamen, musste ich zugeben, dass die Wirkung der Homöopathie mich zutiefst beeindruckt hat.

Anschliessend machte ich, wie von der Homöopathin empfohlen eine Konstitutionsbehandlung. Seither hatte ich nie mehr eine Blasenentzündung oder Blasenbeschwerden gehabt.

Anmerkung: Frau M. bekam eine Doppelgabe Cantharis C200.

Erstversorgung von Wunden

Homöopathische Arzneien können bei jeglicher Art von Wunden eingesetzt werden. **Sie fördern die Wundheilung und Blutgerinnung, wirken antibakteriell und sind die beste Prophylaxe gegen Wundheilungsstörungen und gegen Tetanus.**

Die Mittel sind in der Regel in der C30 Potenz zu verabreichen (ausser Arnica und Hypericum vorzugsweise in der C200). Wenn Sie **nicht in einer Konstitutionsbehandlung** sind, können Sie einmal 3-5 Kügelchen des **fettgedruckten** Mittels einnehmen. Vorsichtig homöopathische Mittel sollten nicht zu häufig eingenommen werden (Siehe Arzneimittelprüfung, 1. Ausgabe). Wenn trotz Einnahme des fettgedruckten Mittels keine Besserung auftritt, suchen Sie einen guten klassisch arbeitenden Homöopathen auf. Dieser kennt viele spezifische Arzneien und kann ihnen das richtige Mittel verabreichen.

Falls Sie in homöopathischer Konstitutionsbehandlung sind, oder unsicher ob das Mittel richtig ist, fragen Sie bitte **vor der Mittelgabe** nach.

Ausnahme: Arnica darf in wirklich dringenden Fällen einmalig, sofort und ohne Rückfrage gegeben werden. z.B.

Quetschwunden: Arnica, Bellis perennis, Hamamelis, Ruta

Risswunden: Arnica, Calendula, Echinacea, Hamamelis

Bisswunden: Ledum, Arnica, Apis, Hypericum, Stramonium

Platzwunden: bei starker Blutung 1x Arnica C200 geben, Druckverband und sofort zum Arzt.

Stichwunden: Ledum palustre, Apis, Arnica, Hepar-sulfuris, Hypericum

Schnittwunden: Staphysagria, Arnica, Hypericum

Thermische Wunden (Verbrennungen / Erfrierungen):

Verbrennungen: Cantharis, Aconitum, Arnica, Arsenicum, Calendula, Phosphorus

Die Behandlung von Verbrennungen folgt dem homöopathischen Prinzip: Ähnliches wird mit Ähnlichem geheilt. Entgegengesetzt der gängigen medizinischen Behandlung haben Homöopathen die Erfahrung gemacht, dass Verbrennungen die mit Wärme behandelt werden einen besseren Heilungsverlauf aufzeigen. Verbrennungen sollten vorsichtig mit Wärme behandelt werden.

Probieren Sie es aus! Es wird zuerst etwas mehr schmerzen, jedoch wird die folgende Linderung schneller einsetzen und länger anhalten.

Halten Sie bei Verbrennungen die verbrannte Stelle sofort unters lauwarme Wasser. Erhöhen Sie die Wassertemperatur langsam. Halten Sie die verbrannte Stelle mindestens 10 Minuten unter dem warmen Wasser.

Kaltes Wasser, fördert die Vasokonstriktion (Zusammenziehen der Gefässe) und kann zu weiteren Infektionen, Heilungsprobleme und grossen Narben führen.

Gehen Sie sofort zu Ihrem Arzt; wenn

- die Verbrennung grösser ist als eine Handfläche, sich Blasen und Risse bilden
- die Haut verkohlt ist
- Stoff auf der Haut klebt. (Diesen auf keinen Fall selber lösen!)

Erfrierungen: Agaricus muscarius, Arnica montana, Arsenicum, Carbo vegetabilis

Ähnlich ist mit kleinflächigen Erfrierungen umzugehen. Diese sollten keinesfalls sofort erwärmt werden. Die Erfahrung haben Sie im Winter sicher auch schon gemacht. Wenn Sie eiskalte Hände unter das warme Wasser halten, beginnen diese fürchterlich zu Schmerzen („Kuhnägel“). Also besser unter eiskaltes Wasser halten oder mit Schnee abreiben, bis wieder Gefühl in den Fingern ist. Dann trocknen und mittels Handschuhen oder warmen Kleidern warm halten.

natürliche Tetanusprophylaxe:

- **lassen Sie die Wunde bluten** (Ausnahme Platzwunden, arterielle Blutung). Die Wunde einfach bluten zu lassen, mag befremdend sein, hat aber einen ganz einfachen Grund, **Blut ist das beste Desinfektionsmittel**. Es enthält Abwehrzellen (Leukozyten) um einer Infektion vorzubeugen, blutstillende (Thrombozyten), Bestandteile welche die Wunde verschliessen und Substanzen welche den Schmerz lindern.
- Falls die Wunde nicht richtig zum bluten kommt; waschen Sie diese grosszügig mit Wasserstoffperoxyd 3%, damit Verkrustungen gelöst werden. Massieren sie dann sorgfältig die Umgebung, damit das Blut wieder fliessen kann.
- **Wasserstoffperoxyd 3 %** neigt dazu, in Wasser und Sauerstoff zu zerfallen. Dies hat den Vorteil, dass die Wunde sofort mit Sauerstoff versorgt wird und somit schneller heilen kann. Ein weiterer Vorteil ist, dass Tetanuserreger nicht überleben in sauerstoffreichem Gewebe.. Ausserdem desinfiziert Wasserstoffperoxyd wenn die Wunde verunreinigt ist. Es hat also **alle Eigenschaften für eine optimale Wundversorgung und Wundheilung**.
- **Ruhigstellung:** Die verletzte Stelle soll nicht belastet werden. Wenn die Verletzung an der Hand ist, soll diese so oft wie möglich über dem Herzen getragen werden. Mittels Dreiecksverband, Schlaufe oder durch hochlagern. Wenn die Verletzung am Bein oder Fuss ist, kann das Bein über Nacht etwas hochgelagert werden.
- **Biss- und Stichwunden sofort mit Seifenlauge** (Seife oder Abwaschmittel) **auswaschen** um den Speichel, Verunreinigungen und die darin vorkommenden Erreger zu beseitigen. Bisswunden werden in der Regel nicht genäht, allerdings ist bei tieferen Bisswunden die Wundversorgung durch einen Arzt zu empfehlen.

Grundlagen der Homöopathie Teil 2

Geschichte

Samuel Hahnemann wurde am 10. April 1755 in Meissen geboren. Von 1775- 1779 studierte er Medizin und finanzierte sich seinen Lebensunterhalt durch Übersetzungen von medizinischen Werken.

Schon nach zweijähriger Praxistätigkeit musste Dr. Samuel Hahnemann erkennen, dass die Schulmedizin *„leicht das Leben in Tod verwandelt oder neue Übel und chronische Beschwerden herbeiruft, welche oft schwerer als die ursprünglichen zu entfernen sind“*. Fortan befasste er sich nur noch mit Chemie und Schriftstellerei.

1790 übersetzte er die Arzneimittellehre von Cullen. Dieser behauptete, dass Chinarinde Malaria heilen könne, weil die in der Chinarinde enthaltenen Bitterstoffe den Magen stärken würden. Hahnemann entschloss sich zu einem Selbstversuch, weil er von dieser These nicht überzeugt war. Schon bald nach der Einnahme der Chinarinde entwickelte Hahnemann alle Symptome eines Malariafiebers und jedes Mal wenn er die Einnahme unterbrach, verschwanden auch die Symptome. Doch, sobald er die Chinarinde wieder einnahm, kehrten dieselben Symptome wieder zurück. Es vergingen sechs Jahre in denen Dr. Samuel Hahnemann an sich selber, seiner Familie und Freunden viele weitere Substanzen prüfte.

1796 formulierte er erstmals die neue Heilregel: *„man ahme der Natur nach, welche zuweilen eine chronische Krankheit durch eine andere hinzukommende heilt, und wende in der zu heilenden (vorzüglich chronischen) Krankheit dasjenige Arzneimittel an, welches eine andere, möglichst ähnliche, künstliche Krankheit zu erregen im Stande ist, und jene wird geheilt werden: Similia similibus curentur (ÄHNLICHES WIRD MIT ÄHNLICHEM GEHEILT)“*

1810 erschien das Organon der Heilkunst. Dieses enthält die Theorie und Praxis der Homöopathie. Am 2. Juli 1843 starb Dr. Samuel Hahnemann.

Er hinterlässt uns die 6. Auflage des Organons. Diese wurde erst Jahre nach seinem Tod veröffentlicht und ist heute noch eine wichtige Grundlage für jeden Homöopathen.

Lebenskraft

Die Lebenskraft ist die in uns wohnende Energie. Vergleichbar mit einem Computer, welcher nur mittels Energie (sprich, Strom, Akku oder Batterien) funktionieren kann. Ebenso existiert der Organismus nur solange, wie ihn die Lebenskraft durchströmt und in Harmonie erhält. Das Erlöschen der Lebenskraft ist dem Tod gleichzustellen.

Hahnemann beobachtete, dass durch die geschwächte Lebenskraft z. B. durch äussere Einflüsse, Stress, Kummer, falsche Gewohnheiten,... Krankheitssymptome wie Kopfschmerzen, Schwindel, Gelenkbeschwerden, ...entstehen. Diese Krankheitszeichen sind der Ausdruck einer Disharmonie der Lebenskraft. Folglich ist echte Heilung nur durch die Harmonisierung der Lebenskraft möglich. Hier kommen die homöopathischen Mittel ins Spiel. Das richtige homöopathische Mittel ist in der Lage, die Lebenskraft des Kranken so anzuregen, dass dieser gesunden kann.

Individualisation

In der Homöopathie ist jeder Patient eine individuelle Persönlichkeit. Vier Patienten mit derselben Krankheit (z.B. Kopfschmerzen), erhalten vier unterschiedliche homöopathische Mittel. Wichtig für den Homöopathen ist nicht die Krankheit, sondern wie der Patient seine Krankheit ausdrückt. Eine gründliche, ausführliche Fallaufnahme (Anamnese) ist notwendig, um das korrekte homöopathische Mittel zu finden. Dabei ist sowohl die gesamte gegenwärtige sowie die vergangene Geschichte des Patienten, als auch die der Familie (Blutsverwandte) wichtig. Der Charakter und das Naturel des Patienten, (z.B. eifersüchtig, mitfühlend, extrovertiert, weinerlich, aufbrausend usw.) sowie seine Vorlieben und Abneigungen und unter welchen Umständen sich seine Leiden verbessern, bzw. verschlimmern spielen eine zentrale Rolle. Den Menschen in seinem Innersten zu verstehen, ist von grosser Bedeutung um verschiedene Mittel abzugrenzen und schlussendlich das Similimum (Konstitutionsmittel = ähnlichstes Mittel) zu finden. Wichtig sind die eigentümlichen individuellen Symptome. Z.B. Ein Asthmatiker der auf dem Bauch liegend besser atmen kann. Deshalb ist eine gute Beobachtung von Seiten des Patienten für den Homöopathen von grosser Bedeutung.

Nicht impfen, was dann?

Für alle interessierten, die das Impfforum nicht besuchen konnten, hier eine kurze Zusammenfassung der Vorträge:

- **HPV (Gebärmutterhalskrebs-Impfung)** von Anita Petek

Es gibt über 100 verschiedene HPV(Humanes Papilloma Virus)-Typen. In den Impfungen werden **nur vier dieser HPV-Typen abgedeckt**. Das heisst, auch wenn ein Mädchen die empfohlenen **drei Impfungen gemacht hat**, kann Sie trotzdem **an Gebärmutterhalskrebs erkranken**. Andererseits heisst es nicht, dass eine HPV-Infektion zu einer Krebserkrankung führt. *Vergleichbar mit der Feuerwehr, welche bei einem Brand meistens auftaucht, jedoch das Feuer (natürlich) nicht verursacht*. In den meisten Fällen heilt eine HPV-Infektion spontan wieder ab. Bisher gibt es keine veröffentlichte / publizierte Studie. Alles was Sie zurzeit über die Gebärmutterhalskrebs-Impfung lesen, sind Firmendarstellungen der Impfstoffhersteller. Langzeitstudien fehlen. Es werden 16-25 jährige Frauen geimpft und 4 Jahre beobachtet. Man weiss aber, dass die Krebsentstehungszeit 15-30 Jahre beträgt.

- **Impfschäden, Erfahrungen aus der täglichen Praxis** von Dr. med. O. Demmer

Einige typische Nebenwirkungen welche Herr Demmer in seiner Praxis nach den Impfungen sieht sind: Husten, Fieber, Infektanfälligkeiten, Pilze, Hautbeschwerden und Allergien. Er sagt ganz klar, dass er mehr Impfschäden sieht, als Schäden resp. Folgeschäden von den jeweiligen Erkrankungen. Die Krankheit soll uns zu einer Kurskorrektur bewegen und uns die Möglichkeit geben, Gifte auszuscheiden (Schwitzen, Durchfall, Erbrechen).

Herr Dr. Demmer fordert das Publikum auf nachzudenken, querzudenken, wachsam zu sein seiner inneren Stimme zu folgen und Selbstverantwortung zu übernehmen. Zum Schluss ein Satz von Pythagoras: **„Mache nichts, was du nicht verstehst“**

- **Tollwutimpfung- Wunsch und Wirklichkeit**, von Dr. vet. B. Junghaus

Der Tierarzt Dr. Junghaus berichtet ausführlich über die Entstehung der Tollwutimpfung. Louis Pasteur (Chemiker) führte Tagebuch über seine Werke und bat seine Nachkommen diese der Öffentlichkeit niemals zugänglich zu machen. Doch 1971 wurden diese Tagebücher in der Nationalbibliothek Frankreichs für die Öffentlichkeit zugänglich. Über 20 Jahre wurden die Tagebücher ausgewertet um schliesslich herauszufinden, dass Louis Pasteur alle hinters Licht geführt hatte. Es kam heraus, dass **egal ob geimpft oder nicht**, die Erkrankungswahrscheinlichkeit eines gesunden Hundes welcher von einem tollwütigen Hund gebissen wird bei 57 % lag. Erst als 1884 in England Maulkorbpflicht herrschte und streunende Hunde abgeschafft wurden, ging die Tollwuterkrankung kontinuierlich zurück.

Amüsanter Schluss-Satz von Dr. Junghaus: **„Die Wissenschaft ist und bleibt, was der eine vom anderen abschreibt!“**

- **Auswertung des Gesundheitszustandes zwischen geimpfter und ungeimpfter Kindern** von Dr. med. A. Nosetti

Dr. Nosetti hat 2 Gruppen von insgesamt 200 Kindern über einen Zeitraum von 3 Jahren analysiert. Die durchschnittlichen Konsultationen im ersten Jahr lassen klare Zahlen sprechen. Bei den Geimpften waren es im Schnitt 13 Konsultationen, bei den Ungeimpften hingegen nur 7. Über den gesamten Zeitraum lag der Durchschnitt der Geimpften Konsultationen bei 42. Die Ungeimpften hingegen hatten im Schnitt 19 Konsultationen in diesen 3 Jahren. Was somit mehr als die Hälfte weniger ist.

Klar sprechen auch die Zahlen bei den Allergie: So hatte keines der ungeimpften Kinder Heuschnupfen. Hingegen knapp die Hälfte aller geimpften.

Spannend erklärt Dr. Nosetti warum so viele Geimpfte Kinder an Allergien leiden. Die Impfung wird unter Umgehung der Schleimhaut (= natürliche Barriere) direkt in den Muskel gespritzt. Der Muskel ist auf so einen Angriff von Erregern gar nicht eingestellt. Ausserdem sind es keine „echten“ Erreger, sondern abgeschwächte. Das Immunsystem ist verwirrt und versucht ins Gleichgewicht zu kommen. Es produziert Infektionen. Wenn diese falsch behandelt werden = unterdrückt (durch Antibiotika, Entzündungshemmer, Cortison, Fiebersenker,...). So sucht das Immunsystem ein anderes Ventil und findet es in Form einer Allergie.

- **Nicht impfen, was dann?** von Dr. med. F. Graf

Dr. Graf fesselte das Publikum mit seiner ruhigen, besonnenen Art von erster bis zur letzten Sekunde. Er findet, dass wir anstelle des Impfen ein neues Konzept brauchen. Das Impfen ist Medizin-Geschichte und das Erregerkonzept überholt. Wir sollten besser die Gesunderhaltung ansteuern, kritisch werden und Abstand von der modernen Medizin nehmen.

Die Wurzeln für chronische Krankheiten entstehen in den ersten Kinderjahren, deshalb ist es wichtig, die Kinder in ihrer Entwicklung zu stärken. Im Prinzip ganz einfach. Es soll dem Kind zugehört werden, es soll angesehen werden. Mit Wärme, Umarmungen, und viel Liebe sollen die Kinder in ihrem Wesen gestärkt werden. Und was er betont wichtig hinzugefügt, wenn NEIN gesagt wird bleibt es beim NEIN.

Dr. Graf kommt zum Schluss: **Gesunde Kinder brauchen keine Impfungen und kranke sollten nicht geimpft werden.**

- **Masernepidemie** von Anita Petek

Zum Schluss kam Frau Petek noch zu den wichtigsten Massnahmen bei einer Masernerkrankung. Es soll auf keinen Fall das Fieber gesenkt werden oder der Hautausschlag mit Salben behandelt werden. Das Kind braucht viel Ruhe, das heisst auch kein Fernsehen, und ein abgedunkeltes Zimmer. Wenn die Masern das Kind zu sehr schwächen, Ohrenscherzen, starker Husten, ... dazukommen, kann ein Homöopath weiterhelfen.

Frau Petek erzählt dass früher das nephrotische Synrom (Nierenerkrankung) dank Masern geheilt wurde. Das heisst, man liess die Kindern mit Masern anstecken und sie wurden gesund.

Zum Schluss noch ein paar spannende Bücher für Ihre Ferien



47.-SFR

- **Die Reise einer Krankheit** Ein fantastisches Buch, um die Grundlagen der Homöopathie zu verstehen. Im ersten Teil werden die Grundprinzipien der klassischen Homöopathie umfassend und verständlich erklärt. Der zweite Teil des Buches befasst sich mit dem homöopathischen Konzept von Heilung und Unterdrückung. Sie finden Antworten über Sinn und Bedeutung von Krankheitssymptomen. Es wird Ihnen bewusst gemacht, dass das Verschwinden eines Symptoms nicht unbedingt Heilung bedeutet, sondern dass es zu klären gibt, auf welche «Reise» es sich begeben hat. M. S. Jus beschreibt ausführlich die Theorie der Miasmen: Psora, Sykosis, Syphilis und Tuberkuläres Miasma. Der Zusammenhang eigenen Krankheitsgeschichten und jener von unseren Familienmitgliedern beziehungsweise Vorfahren wird klar gemacht. Am Schluss geht der Autor auf zwei miasmatisch bedeutende Themen ein: «Wechseljahre» und «Impfen».



33.-SFR

- **Krebs ist keine Krankheit. Sondern ein Überlebensmechanismus.** Ein sehr provokanter Buchtitel vom bekannten Autor und weltweit anerkannten Gesundheitsexperten Andreas Moritz. Laut Moritz ist Krebs ein physisches Symptom verzweifelter Versuche des Körpers, spezifische und lebenszerstörende Ursachen zu beseitigen. Die Beseitigung dieser Ursachen ist eine Voraussetzung für die völlige Heilung von Körper, Geist und Seele.

Dieses Buch wird denen, die bereit sind eine Türe öffnen und Sie mit einem radikalen und neuartigen Verständnis von Krebs konfrontieren.



18.90 SFR

- **Krankheit als Weg**

Heilung durch Erkenntnis. Alle psychischen und physischen Leiden haben einen tieferen Sinn für unser Leben. Letztendlich sind sie wertvolle, verschlüsselte Botschaften der Seele. Indem wir sie deuten, eröffnet sich für jeden von uns ein neuer, besserer Weg sich selbst zu finden. Der Psychologe Thorwald Dethlefsen und der Mediziner Ruediger Dahlke zeigen in diesem bahnbrechenden Werk eine Alternative zur Schulmedizin und wecken ein tieferes Verständnis von Krankheit.

Die Bücher sind im Buchhandel erhältlich oder können hier bestellt oder abgeholt werden:

Homöosana, Steinhauserstrasse 51, 6300 Zug

Telefon 041 748 21 80

bestell@homoeosana.ch